

Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Konkurrenzwesen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/100/LOG_0065/

fäßt und 16000 kbm Abflußwasser gebraucht. Der Gasbehälter ist 25 m hoch und hat einen Durchmesser von 50 m, es ist aber der Raum für einen zweiten, mindestens ebenso großen Gasbehälter vorgesehen.

Die Exkursion schloß vollständig befriedigt mit einem Spaziergange nach dem nahen Blasewitz, wo wegen eingetretener milder Witterung die Personen-Dampfschiffe wieder in Betrieb genommen wurden.

Mittheilungen über Schulen.

Aus Darmstadt wird uns gemeldet, daß das Direktorium der dortigen technischen Hochschule folgende Ansprache an die Studierenden gerichtet hat:

„Am 8. d. M. hat die zweite Kammer der Landstände des Großherzogthums die für die technische Hochschule erforderlichen Mittel auf weitere drei Jahre bewilligt und einen Antrag: „die Großherzogliche Regierung zu ersuchen, die technische Hochschule bei Fortdauer der dormaligen geringen Frequenz mit Ablauf der Finanzperiode 1882/85 aufzuheben“, mit ansehnlicher Majorität abgelehnt. Bei der heutigen zweiten Lesung ist die Abstimmung bezüglich des letzteren Antrags im entgegengesetzten Sinne ausgefallen. Den Studierenden der technischen Hochschule ist bekannt, daß hiermit die Verhandlungen noch nicht beendet sind, daß es vielmehr jetzt zunächst darauf ankommt, ob die erste Kammer der Landstände sich jenem Ersuchen anschließt oder nicht. In jedem Falle ist uns eine kräftige Unterstützung seitens der großherzoglichen Regierung sicher. Wofern das schließliche Resultat dieser Verhandlungen ein für uns günstiges ist, so wird die Frequenz der technischen Hochschule, wie wir zuversichtlich hoffen, sich wieder heben. In die Bau- und Ingenieurschule werden in nicht ferner Zeit mehr Studierende eintreten, als bislang, auch der von den Landständen genehmigte Kursus für Kultur-Ingenieure wird der Hochschule Studierende zuführen. Außerdem sind Schritte eingeleitet, um der hiesigen Hochschule das Recht zu erwerben, welches Braunschweig bereits besitzt: die Berechtigung zum Eintritt auch in den preussischen Staatsdienst auf Grund der hiesigen Prüfungen im Bau-, Ingenieur- und Maschinensach. Eine solche Errungenschaft muß aus naheliegenden Gründen die Frequenz der hiesigen Anstalt steigern. Zu gleichem Zweck gehen eine Reihe anderer Maßregeln, über welche in diesem Augenblicke Berathungen stattfinden, ihrer Ausführung entgegen. Wir rechnen darauf, daß unsere technische Hochschule aus dieser stürmischen Zeit ehrenvoll und gefestigt hervorgeht. Wir werden unbeirrt und treu zu derselben stehen und erwarten dasselbe von den Studierenden der Hochschule.“

Die Frequenz der deutschen technischen Hochschulen hat während des letzten Jahrzehntes auffällige Schwankungen gezeigt. Während der Gründerjahre stieg sie auf das Doppelte der Vorjahre. Die hieraus entstehende Ueberproduktion an technischen Kräften machte sich in den betreffenden Kreisen bald fühlbar, und so verminderte sich auch der Besuch seit 1877 wieder in auffälliger Weise. Die folgende Tabelle zeigt die Abnahme während des letzten Jahres:

Hochschule	Winter 1880-81.	Winter 1881-82.	Proz.-Verh. hältniß, Vorj.
Berlin	1092	916	84
München	945	899	95
Stuttgart	633	546	86
Dresden	473	421	89
Hannover	421	316	75
Kalsruhe	336	309	92
Braunschweig	167	158	94
Darmstadt	137	151	110
Aachen	186	140	70
Summa	4372	3856	88

Die vier süddeutschen technischen Hochschulen hatten zusammen 1,905 Hörer, ungefähr ebensoviel als die fünf norddeutschen mit 1,951 Hörern, während die Bevölkerung Süddeutschland's nur den vierten Theil der ganzen Bevölkerung Deutschland's bildet. Voraussichtlich wird die Frequenz der technischen Hochschulen in den nächsten Jahren noch weiter herabgehen, wie es ja eine allgemeine Thatsache ist, daß die Ansichten über die Nützlichkeit derartigen Institute im Laufe der Zeit von einem Extrem in das andere schwanken. Hiermit wird gewiß auch das Eingehen einzelner Schulen verbunden sein, da dieselben schon jetzt in zu hohem Grade öffentliche Unterstützungen beanspruchen.

Konkurrenzwesen.

Von dem städtischen Museum auf dem Augustusplatz in Leipzig soll ein **monumentaler Brunnen** errichtet werden, zu welchem Zwecke aus einem Vermächtniß 150,000 Mark dem Rath zur Verfügung stehen.

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, eine Konkurrenz auszusprechen, an welche die Bedingung geknüpft ist, daß die Bewerber die Verpflichtung übernehmen, das eingesandte Projekt für die genannte Summe auf eigene Rechnung zur Ausführung zu bringen.

Das Preisrichteramt haben übernommen: Professor Hähnel in Dresden, Professor Anton Springer und Stadtbaudirektor Licht in Leipzig.

Der beste Entwurf soll mit 2000, der zweitbeste mit 1500 M. prämiirt werden.

Von der Hygiene-Ausstellung ist jetzt, wie uns mitgetheilt wird, das Programm für die **Konkurrenz zu einem Muster-Theater** definitiv aufgestellt worden. Für die Prämiiirung der besten Lösung sind im Ganzen 8000 Mark ausgesetzt; als Schlußtermin für die Einlieferung der Konkurrenzarbeiten ist der 5. August 1882 Nachmittags 12 Uhr festgesetzt. Die Arbeiten sind an das Bureau des Ausstellungs-Ausschusses in der Straße Alt-Moabit einzuliefern. Die Theilnahme an der Konkurrenz steht allen Angehörigen des deutschen Reichs, Oesterreichs-Ungarns und der Schweiz zu. Die Lösung der die Sicherheit des Theaterbetriebes betreffenden Fragen gilt bei den Konkurrenzarbeiten für weitaus wichtiger, als die architektonische Ausbildung des Entwurfs. H—z.

Anstehende Submissionstermine.

Datum.	Submittirende Behörde, Anstalt oder Person.	Wohnort derselben.	Gegenstand der Submission.
27. März	Königliche Garnison-Verwaltung	Lüben i. Schl.	Vergebung von Erd- und Mauer-Arbeiten, veranschlagt zu 2826,68 M., Zimmer-Arbeiten, veranschl. zu 1957,08 M., Tischlerarbeiten, veranschl. zu 758,77 M., Schlosserarbeiten, veranschl. zu 355,50 M., sowie Lieferung von 12,9 Mille rothen und 17,7 Mille gelben Blendsteinen, 615 hl gelblichem Kalk, 165 kbm Mauer-sand, Granitstufen u. Platten, veranschl. zu 740,75 M.; ferner von 1492,74 kg gewalzten Trägern, 72,5 kg gußeisernen Unterlagsplatten und 792,22 kg Eisenbahnschienen, veranschl. zu 540,59 M. zum Bau des Wajchschauses der Kavallerie-Kaserne daselbst. Bed. u. Anschläge daselbst einzusehen.
27. „	Königlicher Baurath Naaf	Magdeburg	Vergößerung des Schleusenmeister-Hauses zu Calbe a. d. S., veranschl. zu 1093 M. Beding. daselbst einzusehen.
27. „	Königliche Fortifikation	Friedrichsort b. Kiel	Lieferung von mindestens 100 Tonnen Portland-Cement von der Fortification Friedrichsort. Bed. im Bureau daselbst einzusehen.
28. „	Königliche Garnison-Verwaltung	Neu-Ruppin	Lieferung von 103 □m Schieferplatten zur Abdeckung der Fenstersohlbänke, sowie von 515 □m gebrannter Thonfliesen für den Fußboden der Flure zum Neubau der Kaserne für ein Infanterie-Bataillon. Bed. und Kostenanschläge in Berlin auf dem Baumarkt, Wilhelmstr. 92—93, sowie bei der Verwaltung einzusehen.
28. „	Stadtbauamt	Halberstadt	Vergebung der für die Stadtgemeinde 1882/83 erforderlich werdenden Granitmaterialien. Bed. einzusehen und Anschlagsertrakte zu entnehmen.
28. „	Stadtbauamt	Halberstadt	Vergebung der Lieferung von 430 m, 1,25 m breiter Granitplatten. Bedingungen daselbst einzusehen.
29. „	Abtheilungs-Baumeister Fuhrberg I.	Ludwig	Ausführung der Erdanschachtung mit rot. 135 kbm Boden und Herstellung der Spundwände incl. Lieferung von 165 kbm Kiefernholz zur Fundirung der Brücke über die Brabe. Bedingungen sind im Baubureau daselbst einzusehen, resp. gegen Frankoeinsendung von 1,50 M. zu beziehen.